

In der Bindfadenfabrik von einst auf dem Arova-Areal hat Angelika Dreher ihr Atelier. **Natürlich stehen, liegen und leuchten überall Lampen, darunter eine dänische «PH5».** Vor drei Jahren rettete und renovierte sie eine Anzahl dieser ikonischen Designerlampen aus einem Schaffhauser Altersheim. Jetzt hängen sie in der umgenutzten Bachtornhalle. 2021 gewann Angelika Dreher den Deutschen Lichtdesign-Preis für die neue Munot-Fassadenbeleuchtung. Kein Wunder, wird die Künstlerin auch bei ihren Werken häufig mit Licht in Verbindung gebracht – und das dementiert sie: «Ich und Licht, das ist ein Vorurteil! Meine Arbeiten haben bloss manchmal mit Licht zu tun, aber immer mit Neugierde.» Die in Schaffhausen aufgewachsene Künstlerin studierte bildnerisches

und technisches Gestalten sowie Lichtdesign. Ihr vielschichtiges Werk umfasst Installationen, Fotografien und Bilder. Grünpflanzen, die sich dem Licht entgegenhangeln, frische Blumen und eine stattliche Anzahl Weinflaschen befinden sich ebenfalls in ihrem Atelier. Die Flaschenansammlung ist erst seit Kurzem dort. **Jedes Jahr kommt eine Persönlichkeit aus dem Ausstellungs-Pool der Vebikus Kunsthalle zum Zug, dieses Jahr Angelika Dreher.** Es geht jedoch nicht darum, mit ausgefallenen Künstler-Etiketten um die Aufmerksamkeit von Käufern zu buhlen: Der Gönnerwein wird verschenkt, dies seit nunmehr 30 Jahren. Und weil dabei alles ein wenig anders ist, sind die Etiketten nicht normiert und keineswegs bloss aus Papier, sondern aus Karton, Folie oder Metall. Auch der Wein stammt nicht von

einem bestimmten Produzenten, der jeweilige Künstler darf ihn aussuchen. Jeder Kunstschaffende nimmt sich der Herausforderung auf seine Weise an. Den Auftakt machte 1993 René Eisenegger. Kleine mystisch anmutende Figuren aus Silber schmücken die Flaschenbäuche. Auf der Verpackung steht: «In vino veritas, in arte claritas.» Größeres Werkzeug benutzte Anna Ninck. Sie zerrte während des Kammgarn-Umbaus

rückwärts gelesen das Gleiche bedeuten. Ihr Atelier ist eine Fundgrube verschiedenster Dinge, deren Ursprung oder künftigen Zweck erkennt man oft erst dank ihrer Erklärung. Der freundliche Mond etwa, der an eine Kinderzeichnung erinnert, war eine Orange, die Dreher einige Wochen ihrem ungekühlten Schicksal überlassen und dann fotografiert hat. Kunst ist ein Planet, auf dem es Raum zum Nachdenken hat.



Angelika Dreher, Künstlerin

Linoleumplättli aus dem Schutt, bearbeitete sie mit Messer, Bohrer und anderen Gerätschaften. Auf Folie gedruckt wurde daraus das Weinetikett des Jahres 1997. Nadja Kirschgarten zeichnete 2014 in einem mehrstündigen Marathon einhundertzwanzigmal das Ungeheuer «Garagor». Während Christian Wäckerlin 2019 feststellte, «die Drucktechnik ist noch nicht so weit». Allen Schwierigkeiten zum Trotz wurde jede seiner Flaschen zu einem Unikat. Im vergangenen Jahr wurde das Geschenk an die Gönnerinnen und Gönner von Ying Xu künstlerisch etikettiert. «Wie kann ich mich in diese lange Ahnengalerie einreihen?», fragt sich Dreher. **Sie hat eine Schwäche für Himmelskörper, besonders für Schwarze Löcher, und eine Leidenschaft für Palindrome –** Wörter oder Sätze, die vorwärts wie

«Ich dachte über ein teilweise gefülltes Glas Wein als Sujet nach. Ein halbvolles Glas, ein halbleeres Glas: Entscheidend ist das Auge des Betrachters.» Nach den ersten Entwürfen verwirft sie aber ihre Idee: «Die Vorstudien waren zu wenig sexy.» Schliesslich hat sie sich für «Sprache und Schrift» entschieden, für ein sogenanntes Wechselbild. «Es geht immer darum, aus welchen Blickwin-

keln wir etwas ansehen und bei welchem Licht», erklärt Dreher. Je nachdem wie man die Flasche hält oder kippt, ist der eine oder der andere Satz zu erkennen: «don't believe in wine» beziehungsweise «believe in artists». Dieser Überraschungseffekt wird mithilfe einer sogenannten **Lentikularfolie erzielt, die mit winzigen optischen Linsen versehen ist.** Kunst ist auch ein Planet, auf dem das sich Gedulden eine ästhetische Seite haben kann. Ende April erhielt Dreher ein erstes Druckmuster der Lentikular-Etikette. Sie befestigte sie mit Kabelbinder an einer Weinflasche, um den Effekt zu prüfen. «Sieht gut aus», stellte sie fest, «und funktioniert nicht.» Die Künstlerin recherchiert ständig, einfach ist das Finden so gut wie nie. Im Juni ist die Materialsuche noch im Gang. «Das Material ist in der Zwischenzeit



1993 René Eisenegger
 1994 Antonio Idone
 1995 Christian Wäckerlin
 1996 Heiner Matzinger
 1997 Anna Ninck
 1998 Rosmarie Vogt-Rippmann
 1999 Dorothee Schellhorn
 2000 Bernd Salfner
 2001 Josef Briechle
 2002 Verschiedene



2003 Ursula Wigger
 2004 Katharina Bürgin
 2005 Emanuel Gloor
 2006 Tobias Mattern
 2007 Christine Hübscher
 2008 René u. Renate Eisenegger
 2009 Lukas Baumann
 2010 André Bless
 2011 Sandra Fehr-Rüegg
 2012 Andreas Lüthi

definiert, der passende Etikettenklebstoff für die sperrigen Lentikularfolien muss allerdings noch gefunden werden.» Auch die Farben funktionieren noch nicht wie gewünscht, denn der weisse Hintergrund ist zu wenig opak, so Dreher. Sie fragt sich: «Warum muss ich mir immer so schwieriges Zeug aussuchen?» Die Möglichkeit zu scheitern, ist bei ihr ein Dauerthema. Neue Energie schöpft die Künstlerin in der Natur und aus ihrer Neugierde. Und sie hat die Passion zu warten, bis die Zeit reif ist. «Geduld und Durchhaltevermögen gehören zu meinem Beruf», sagt sie. «Viele Fragen beantworten sich von selbst, wenn man ihnen genügend Raum und Zeit gibt.» Den Monat Juni verbrachte die Künstlerin in der «Artist Residency Fundaziun Nairs» im Unterengadin. **Dort hat sie ihre Einzelausstellung, die im Herbst 2023 in der Kunsthalle Vebikus stattfinden wird, vorbereitet und auch der Wein begleitete sie dorthin.** Jeannette Vogel



2013 Leo Bettina Roost
 2014 Nadja Kirschgarten
 2015 José Vazquez
 2016 Marc Roy
 2017 Martin Volmer
 2018/19 Renate und René Eisenegger

Jahresgabe Gönnerwein

Wer an der Präsentation des Weines für 100 Franken die «An Ort und Stelle»-Möglichkeit nutzt und sofort Vebikus-Gönner wird, darf eine Flasche Wein mit nach Hause nehmen.

DATUM OFFEN



2019/20 Christian Wäckerlin
 2020/21 Vincenzo Baviera
 2021/22 Ying Xu
 2022/23 Angelika Dreher